

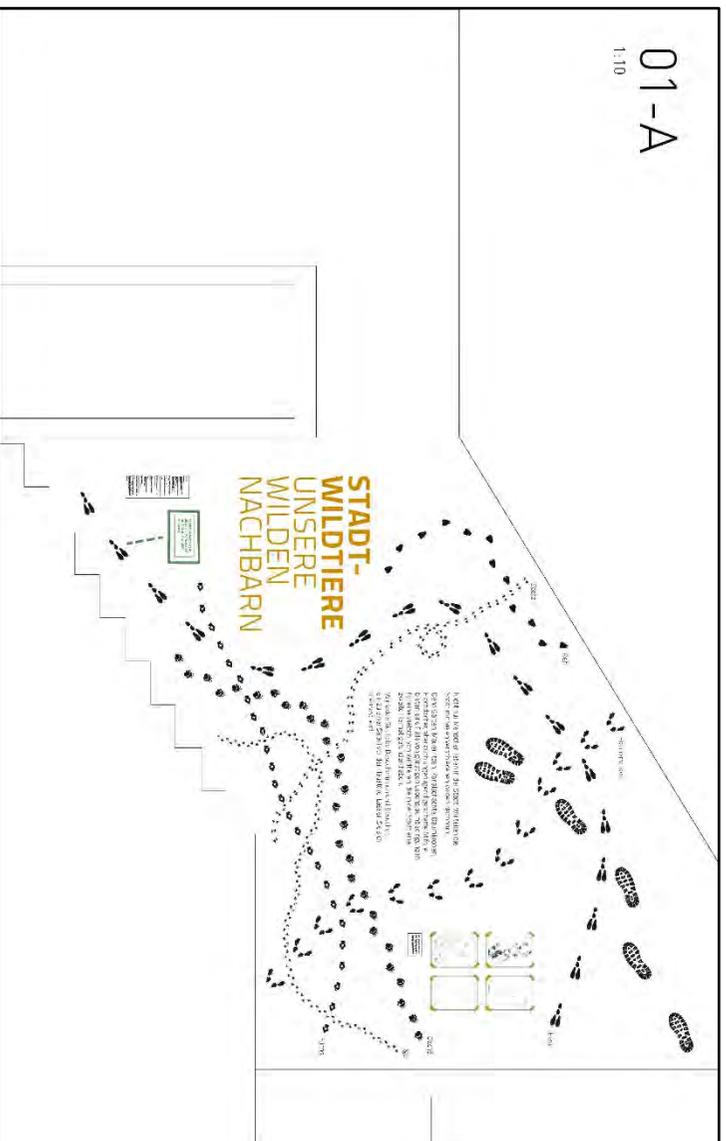
Stadtwildtiere

Unsere wilden Nachbarn

Deutscher Text

Natur-Museum Luzern

9.06.2020 – 11.04.2021



STADTWILDIERE UNSERE WILDEN NACHBARN

Eine Ausstellung im Rahmen des Projekts StadtwildTiere Luzern von Umweltschutz Stadt Luzern, stadtwildtiere.ch, Ornithologische Gesellschaft der Stadt Luzern, BirdLife Luzern, Pro Natura Luzern, WWF Luzern und Natur-Museum Luzern vom 9. Juni 2020 bis 11. April 2021

... Stadt
Luzern

STADTWILD
TIERE



WWF

pro natura
Luzern



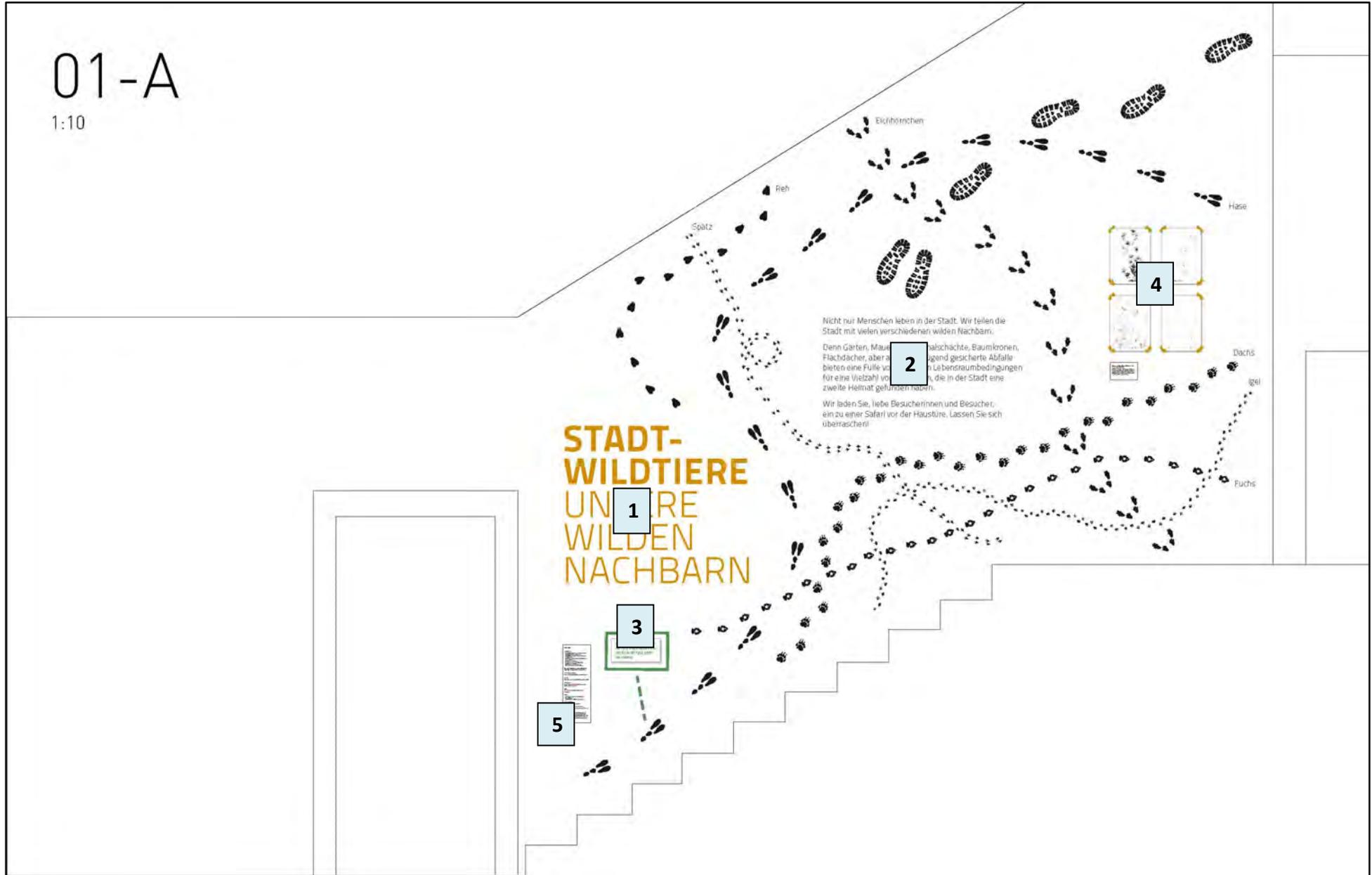
OGI

BirdLife
BirdLife Luzern

NATUR-MUSEUM LUZERN

01-A

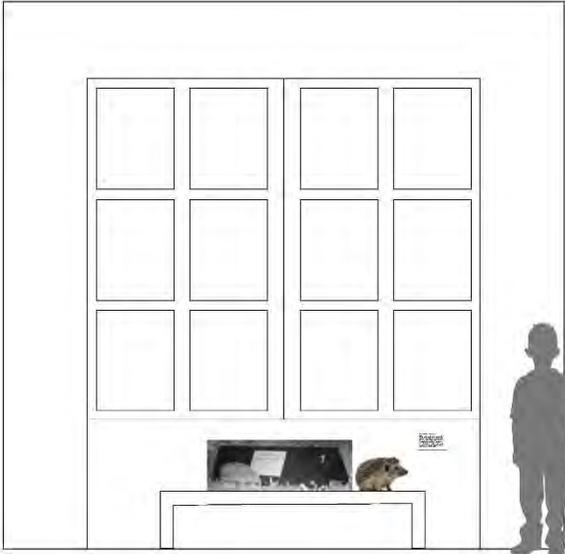
1:10



Nr.	Texttafeln – deutscher Text
1	Stadtwildtiere – unsere wilden Nachbarn
2	<p>Nicht nur Menschen leben in der Stadt. Wir teilen die Stadt mit vielen verschiedenen wilden Nachbarn. Denn Gärten, Mauerritzen, Kanalschächte, Baumkronen, Flachdächer, aber auch ungenügend gesicherte Abfälle bieten eine Fülle von günstigen Lebensraumbedingungen für eine Vielzahl von Wildtieren, die in der Stadt eine zweite Heimat gefunden haben.</p> <p>Wir laden Sie, liebe Besucherinnen und Besucher, ein zu einer Safari vor der Haustüre. Lassen Sie sich überraschen!</p>
3	<p>Wissen Sie, welches Tier die Spur hinterlassen hat?</p> <p>Am Ende der Spur gibt's die Lösung.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spatz - Reh - Eichhörnchen - Hase - Dachs - Igel - Fuchs
4	<p>Abzüge von Original-Spurenblättern aus den Luzerner Spurentunnels</p> <p>Wildtiere können Krankheitserreger übertragen. Auch wenn die Wahrscheinlichkeit sehr klein ist, könnten solche den Weg auf die Original-Spurenblätter finden. Aus diesem Grund zeigen wir hier ausschliesslich «keimfreie» Abzüge.</p>
5	<p>Impressum</p> <p>Projektpartner Stephie Burkart, Stefan Herfort, Anna Glanzmann (Umweltschutz Stadt Luzern), Sandra Gloor, Anouk Taucher, Anita Schweizer (stadtwildtiere.ch), Therese Molinaro (Ornithologische Gesellschaft der Stadt Luzern), Jörg Häfliger (WWF Luzern), Samuel Ehrenbold (Pro Natura Luzern), Peter Knaus (BirdLife Luzern), Britta Allgöwer (Natur-Museum Luzern)</p> <p>Konzept, Projektleitung und Ausstellungstexte Britta Allgöwer, Stephie Burkart, Sandra Gloor</p> <p>Gestaltung und Layout Martina Pelosi und Julia Reichle, Luzern, cyan.ch</p> <p>Technik Muriel Utinger, Markus Wolf (Natur-Museum Luzern)</p> <p>Bildnachweis Priska Ketterer, Melderinnen und Melder (siehe Fotowolke),</p> <p>Videos Pierre Perrenoud, Christine Dobler-Gross, Michael Hill</p> <p>Druck und Montage AST beschriftet, Luzern cyan gmbh, Luzern</p>

Nr.	Texttafeln – deutscher Text
	<p>Vermittlungsprogramm zur Ausstellung Lena Deflorin, Anna Poncet (Natur-Museum Luzern)</p> <p>Dank Wir danken der Albert Koechlin Stiftung für die grosszügige Unterstützung der Projekte «Stadtigel gesucht» und «Eichhörnchen & Stadtbäume» und dem Verein Freunde des Natur-Museums Luzern für die Ermöglichung des Rahmenprogramms zur Ausstellung.</p>

01-B
1:10



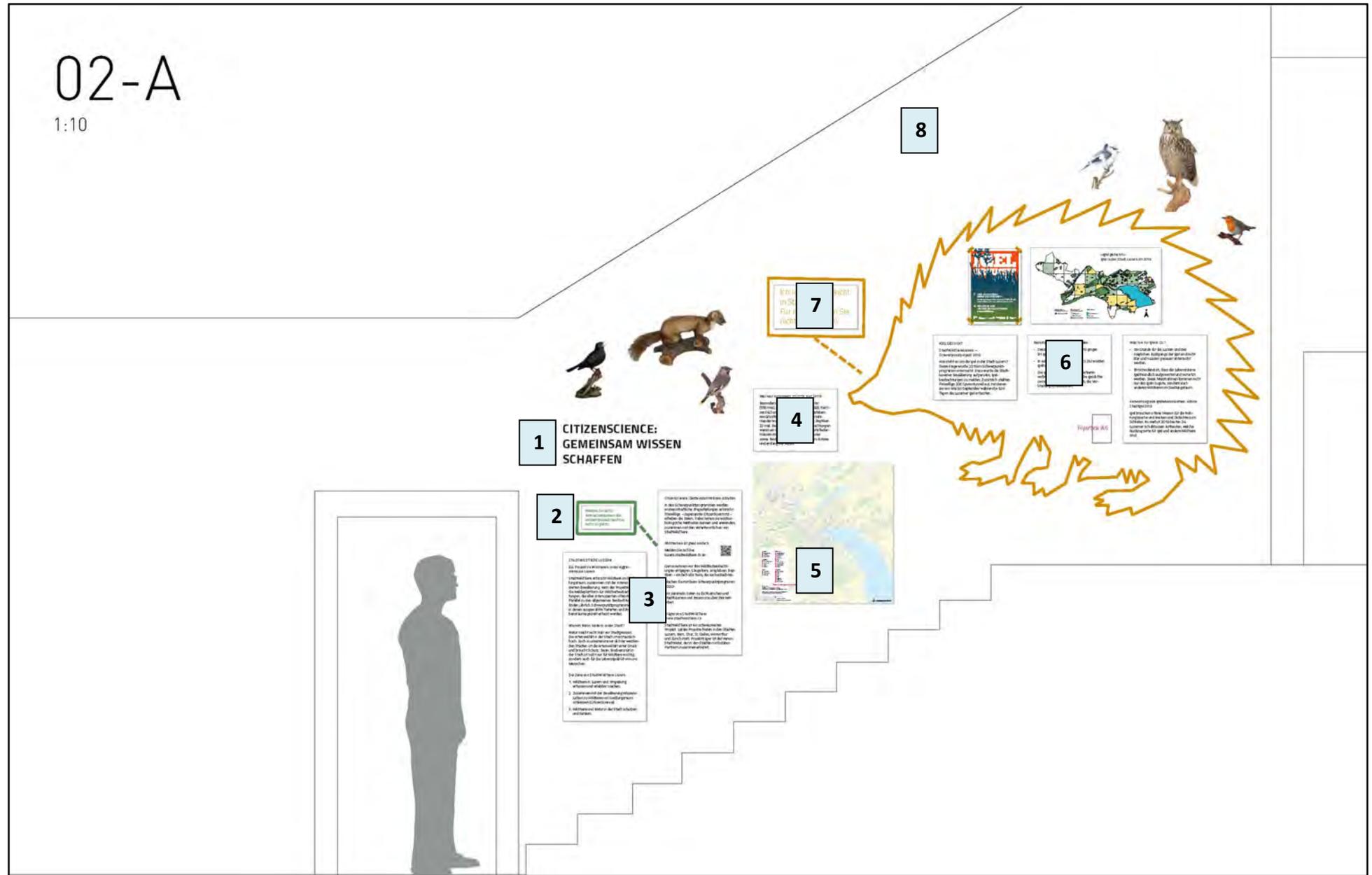
Wer huscht durch den Garten?

Wildtiere sind neugierig und laufen gern durch Tunnels aller Art. Dabei spazieren sie über die aufgekapselte Farbe (aus Speiseöl und Kohlepulver) und hinterlassen ihre Spur auf dem Papier, die bei Arten wie Igel oder Siebenschläfer arttypisch sind.

Nr.	Texttafeln – deutscher Text
1	<p>Herzlichen Dank an alle Melderinnen und Melder! Sie alle melden ihre Beobachtungen auf luzern.stadtwildtiere.ch und tragen dazu bei, dass wir uns ein Bild über die Verbreitung der Wildtiere in Luzern machen können. Je mehr Personen dabei mitmachen, desto besser wird die Datengrundlage.</p>
2	<p>Entdecken auch Sie ein Stadtwildtier in Ihrem Garten oder Quartier?</p>
3	<p>Unterwegs im Stadtschungel</p>
4	<p>Schnappschüsse aus dem Stadtschungel Vor die Linse getappt! Wildtierkameras werden über einen Bewegungssensor ausgelöst. So entstehen Bilder und Videos, auch dann, wenn wir grad nicht hinblicken.</p>
5	<p>Auch ich lebe in der Stadt! Hier habe ich ein hübsches Plätzchen gefunden auf der Allmend. Wenn Sie mehr über mich und meine Verwandten erfahren wollen, empfehle ich Ihnen die Ausstellung «Zauneidechse. Alles in Ordnung?» im gleichen Haus, im Erdgeschoss.</p>
6	<p>Drei Filme aus Wildkamera</p> <p>Igel im Hinterhof Wildtierkameras können auch Filmsequenzen aufzeichnen, wie in diesem Hinterhof, wo sich Igel und Katzen gute Nacht sagen. (Video © Pierre Perrenoud)</p> <p>Fuchs frisst Igel? Der Fuchs riecht den Igel genau – aber dieser kann sich einkugeln und ist deshalb gut geschützt. Der Fuchs hat keine Chance. (Video © Christine Dobler-Gross)</p> <p>Waschbär vor dem Opernhaus Waschbären sind keine einheimischen Tiere, sondern stammen aus Nordamerika. Im letzten Jahrhundert sind Waschbären aus Pelzfarmen in Deutschland entwischt und breiten sich seither aus. Seit wenigen Jahren häufen sich die Beobachtungen auch in der Schweiz. (Video © Michael Hill)</p>

02-A

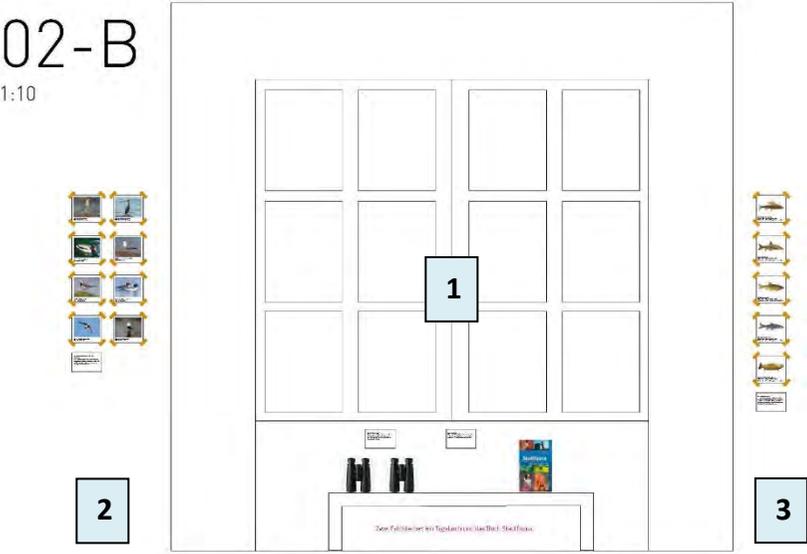
1:10



Nr.	Texttafeln – deutscher Text
1	CitizenScience: Gemeinsam Wissen schaffen
2	Werden Sie aktiv! Mitmachen können alle. Vorkenntnisse braucht es nicht. So geht's.
3	<p>StadtWildtiere Luzern Ein Projekt zu Wildtieren in der Agglomeration Luzern</p> <p>StadtWildTiere erforscht Wildtiere im Siedlungsraum, zusammen mit der interessierten Bevölkerung. Kern des Projektes ist die Meldeplattform für Wildtierbeobachtungen, die allen Interessierten offensteht. Parallel zu den allgemeinen Beobachtungen finden jährlich Schwerpunktprogramme statt, in denen ausgewählte Tierarten gezielt erfasst werden.</p> <p>Warum Natur fördern in der Stadt? Natur macht nicht Halt vor Stadtgrenzen. Die Artenvielfalt in der Stadt ist erstaunlich hoch. Doch in unseren immer dichter werdenden Städten ist die Artenvielfalt unter Druck und braucht Schutz. Denn: Biodiversität in der Stadt ist nicht nur für Wildtiere wichtig, sondern auch für die Lebensqualität von uns Menschen.</p> <p>Die Ziele von StadtWildTiere Luzern (1) Wildtiere in Luzern und Umgebung erfassen und erlebbar machen. (2) Zusammen mit der Bevölkerung Wissenslücken zu Wildtieren im Siedlungsraum schliessen (Citizen Science). (3) Wildtiere und Natur in der Stadt schützen und fördern.</p> <p>CitizenScience: Gemeinsam Wissen schaffen In den Schwerpunktprogrammen werden wissenschaftliche Fragestellungen erforscht. Freiwillige – sogenannte Citizen Scientists – erheben die Daten. Dabei lernen sie wildtierbiologische Methoden kennen und anwenden, zusammen mit den Verantwortlichen von StadtWildTiere.</p> <p>Mitmachen ist ganz einfach!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Melden Sie sich bei luzern.stadtwildtiere.ch. - Gerne nehmen wir Ihre Wildtierbeobachtungen entgegen: Säugetiere, Amphibien, Reptilien – einfach alle Tiere, die sie beobachten. - Machen Sie mit beim Schwerpunktprogramm 2020! Wir sammeln Daten zu Eichhörnchen und Stadtbäumen und freuen uns über Ihre Mitarbeit. <p>Träger von StadtWildTiere (www.stadtwildtiere.ch) StadtWildTiere ist ein schweizweites Projekt. Lokale Projekte finden in den Städten Luzern, Bern, Chur, St. Gallen, Winterthur und Zürich statt. Projektträger ist der Verein StadtNatur, der in den Städten mit lokalen Partnern zusammenarbeitet.</p>
4	<p>Wer war unterwegs im 2018 und 2019? Besonders oft wurden Igel beobachtet (556 mal), gefolgt von Rotfüchsen (89), Dachsen (42) und Eichhörnchen (36). Amphibien wie Grasfrosch, Erdkröte oder Feuersalamander wurden 30 mal beobachtet, Reptilien 23 mal. Die überraschendsten Beobachtungen waren ein Grüppchen Brauner Langohrfledermäuse im Estrich eines Bauernhauses sowie Beobachtungen von Bibern am Rotsee und entlang der Reuss.</p>

Nr.	Texttafeln – deutscher Text
5	<p>Legende zur Karte</p> <p>Reptilien: Blindschleiche, Eidechse, Ringelnatter Amphibien: Feuersalamander, Grasfrosch, Kröte, Molch Vögel: Graureiher, Mauersegler, Stockente Säugetiere: Baummartener, Biber, Dachs, Reh, Rotfuchs, Rothirsch, Steinmarder Kleinsäuger: Braunbrustigel, Eichhörnchen, Feldhase, Fledermaus, Maus, Mauswiesel, Siebenschläfer, Wanderratte, Wiesel</p> <p>Herausgeber: Stadt Luzern, Geoinformationszentrum, Industriestrasse 6, 6005 Luzern, gis@stadtluzern.ch © Stadt Luzern, Geoinformationszentrum, 05.05.20 Grundsituation Eigentum des Kanton Luzern</p>
6	<p>Igel gesucht StadtWildTiere Luzern – Schwerpunktprojekt 2018 Wie steht es um die Igel in der Stadt Luzern? Diese Frage wurde 2018 im Schwerpunktprogramm untersucht. Dazu wurde die Stadtluzerner Bevölkerung aufgerufen, Igelbeobachtungen zu melden. Zusätzlich stellten Freiwillige 206 Spurentunnel auf, mit denen sie während fünf Tagen die Luzerner Igel erfassen.</p> <p>Resultate: Verbreitung mit Lücken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwischen Mai und August 2018 gingen 91 Igel-Meldungen ein. - In 48 der 206 Spurentunnel (23.3%) wurden Igel nachgewiesen. - Die Igel sind in vielen Stadtquartieren verbreitet. Allerdings variiert die Igeldichte zwischen den Quartieren stark; die Verbreitung ist lückenhaft. <p>Was tun für Igel & Co.?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Gründe für die Lücken und des möglichen Rückgangs der Igel sind nicht klar und müssen genauer untersucht werden. - Entscheidend ist, dass die Lebensräume Igel-gerecht aufgewertet und vernetzt werden. Diese Massnahmen kommen nicht nur den Igeln zugute, sondern auch anderen Wildtieren im Siedlungsraum. <p>Aufwertung von Igel Lebensräume: Aktion Stadtigel 2019 Igel brauchen offene Wiesen für die Nahrungssuche und Hecken und Dickichte zum Schlafen. Im Herbst 2019 bauten 34 Luzerner Schulklassen Asthaufen, welche Rückzugsorte für Igel und andere Wildtiere sind.</p>
7	<p>Ich liebe das Dickicht in Stadtgärten. Für mich müssen Sie nicht aufräumen!</p>
8	<p>Häufig im Garten anzutreffen (<i>Liste stimmt mit den symbolisch dargestellten Präparaten in der Abbildung 2A nicht überein → siehe Treppenhaus</i>)</p> <p>Blaumeise <i>Cyanistes caeruleus</i> Amsel <i>Turdus merula</i> Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i> Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i></p>

Nr.	Texttafeln – deutscher Text
	<p>Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i> Waldkauz <i>Strix aluco</i> Eichhörnchen <i>Sciurus vulgaris</i> Igel (Braunbrustigel) <i>Erinaceus europaeus</i> Maus – Mäuseartige <i>Muroidea</i>. Die einzelnen Arten sind sehr schwer zu unterscheiden Mauswiesel <i>Mustela nivalis</i> Siebenschläfer <i>Glis glis</i> Wanderratte <i>Rattus norvegicus</i> Wiesel (Hermelin) <i>Mustela erminea</i></p>

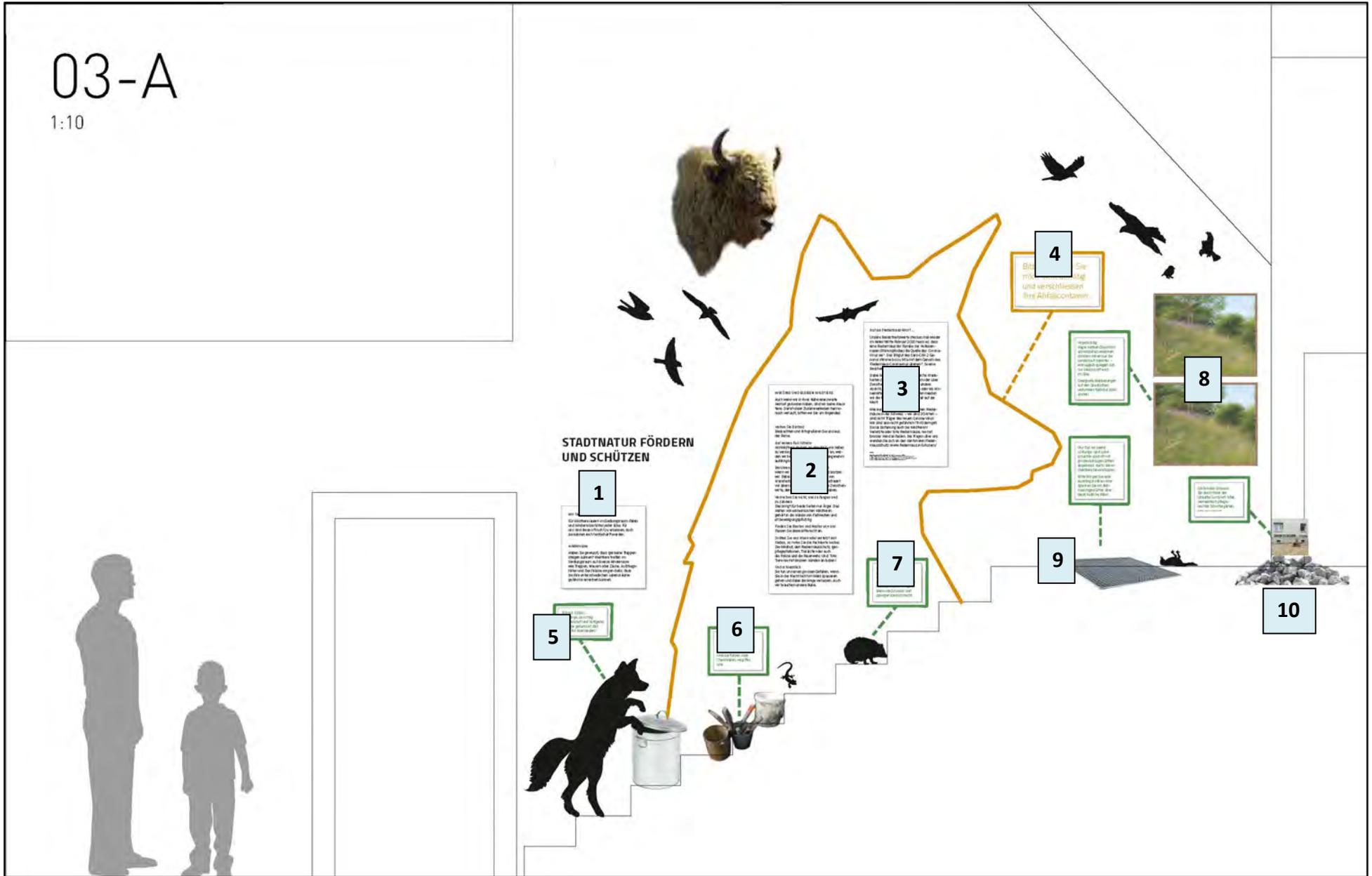
	<p>2 Uns kann man von diesem Fenster aus beobachten Reuss und Spreuerbrücke passen uns! Da finden wir auch in der Stadt die Lebensraumelemente, die wir lieben. Lesen Sie mehr zu einigen von uns im aufgelegten Buch «Stadtfauna».</p>
	<p>3 Wir leben in der Reuss und im Vierwaldstättersee. Wir brauchen Fließgewässer und stehende Gewässer. Sie finden uns auch 1:1 im zweiten Stock als Präparate. Wenn Sie mehr wissen wollen, empfehlen wir Ihnen den Fischatlas 2010 des Kantons Luzern.</p>

Nr.	Texttafeln – deutscher Text
1	<p>Wer fischt in der Reuss? Die Reuss ist ein vielfältiger Lebensraum mitten in der Stadt. Bei tiefem Wasserstand lassen sich Wasseramseln, Kormorane oder auch zahlreiche Möwenarten beobachten.</p>

Nr.	Texttafeln – deutscher Text
1	In hohen Bäumen habe ich mein Reich. Lassen Sie Ihren Stadtbaum stehen!
2	Leben Eichhörnchen in Ihrer Nähe? Wenn ja, bedienen Sie sich bei den Stecknadeln und markieren Sie den Ort. Wenn Sie wollen, können Sie den Fundort, das Datum und auch Ihren Namen auf die Etiketten schreiben und an die Nadeln binden.
3	Eichhörnchen und Stadtbäume StadtWildTiere Luzern – Schwerpunktprojekt 2020 So alltäglich uns Eichhörnchen als putzige Kletterkünstler erscheinen, so wenig wissen wir über ihr wirkliches Leben in der Stadt – hoch oben in den Baumkronen alter Bäume in Parkanlagen und Gärten. Die Vorgaben des verdichteten Bauens setzen diesen Lebensraumelementen jedoch zu. Doch Stadtbäume sind wichtig für die Biodiversität und ein kühles Stadtklima. 2020 stehen die folgenden Fragen im Zentrum <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie viele und welche Bäume definieren ein gutes Eichhörnchen-Gebiet? 2. Welche Rolle spielen Haselsträucher und Nussbäume für Eichhörnchen? 3. Welche Rolle spielen die Vernetzung von Grünräumen und die Fragmentierung der städtischen Gebiete für Eichhörnchen? 4. Welche Massnahmen fördern Eichhörnchen und andere kleine Wildtiere? Mitmachen ist ganz einfach Melden Sie sich bei luzern.stadtwildtiere.ch an
4	Kein Eichhörnchen weit und breit ... und dennoch sichtbar. Angeknabberte Nusschalen, fast kahl gefressen Fichtenzapfen, abgezwickte Ästchen. Eichhörnchen legen deutliche Spuren, die ihre Anwesenheit verraten.
5	Nicht nur Igel, Fuchs & Eichhörnchen ... Suchen Sie die weiteren wilden Nachbarn in Ihrer Nähe. Sie werden überrascht sein.

03-A

1:10

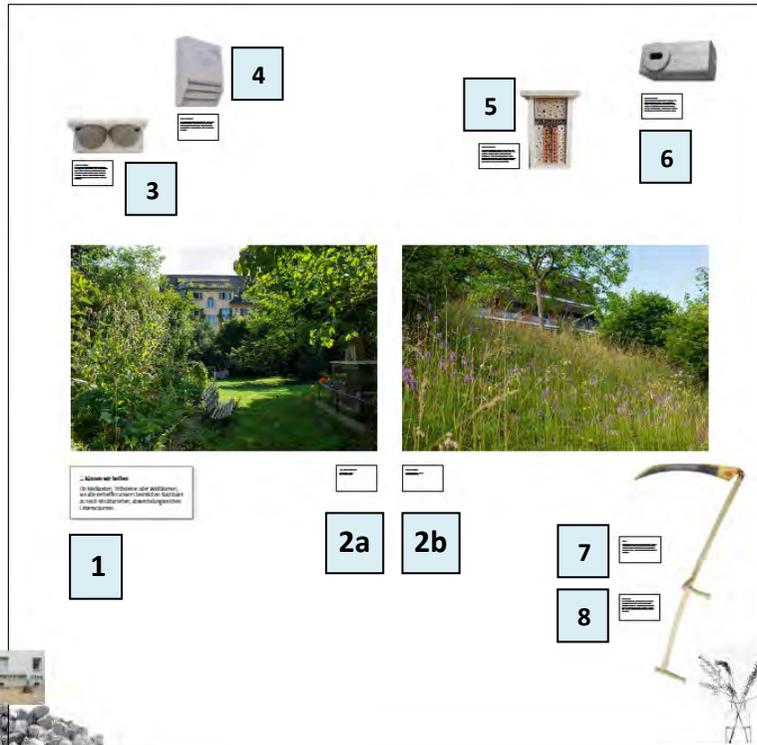


Nr.	Texttafeln – deutscher Text
1	<p>Stadtnatur fördern und schützen</p> <p>Wo Tiere anstehen... Für Wildtiere lauern im Siedlungsraum Fallen und Hindernisse hinter jeder Ecke. Für uns sind diese oft nicht zu erkennen, doch sie können leicht entschärft werden.</p> <p>Hindernisse Haben Sie gewusst, dass Igel keine Treppen steigen können? Kleintiere treffen im Siedlungsraum auf diverse Hindernisse wie Treppen, Mauern oder Zäune. Aufstiegshilfen und Durchlässe sorgen dafür, dass sie ihre unterschiedlichen Lebensräume gefahrlos erreichen können.</p>
2	<p>Wir sind und bleiben Wildtiere</p> <p>Auch wenn wir in Ihrer Nähe eine zweite Heimat gefunden haben, sind wir keine Haustiere. Damit unser Zusammenleben harmonisch verläuft, bitten wir Sie um folgendes:</p> <p>Halten Sie Distanz Beobachten und fotografieren Sie uns aus der Ferne.</p> <p>Auf keinen Fall füttern! Als Wildtiere sind wir es gewohnt, uns selber zu versorgen. Bieten Sie uns Futter an, werden wir bequem, abhängig und unangenehm aufdringlich.</p> <p>Berühren oder streicheln ist Tabu! Wenn wir erschrecken, beißen und kratzen wir. Dabei kann es zu Übertragung von Krankheitserregern kommen. Das schadet vor allem Ihnen! Wir sind oft nur die Zwischenwirte, denen die Erreger nichts anhaben.</p> <p>Versuchen Sie nicht, uns zu fangen und zu zähmen. Das bringt für beide Seiten nur Ärger. Das Halten von einheimischen Wildtieren gehört in die Hände von Fachleuten und ist bewilligungspflichtig.</p> <p>Finden Sie Bauten und Nester von uns, fassen Sie diese bitte nicht an.</p> <p>Sollten Sie uns krank oder verletzt auffinden, so rufen Sie die Fachleute herbei: Die Wildhut, den Fledermausschutz, Igelpflegestationen, Tierärzte oder auch die Polizei und die Feuerwehr. Und: Tote Tiere nie mit blossen Händen anfassen!</p>

Nr.	Texttafeln – deutscher Text
	<p>Und schliesslich: Sie tun uns einen grossen Gefallen, wenn Sie in der Nacht nicht im Wald spazieren gehen und dabei die Wege verlassen. Auch wir brauchen unsere Ruhe.</p>
3	<p>Auf ein Fledermaus-Wort ... Unsere Beliebtheitswerte stecken mal wieder im Keller! Mitte Februar 2020 hiess es, dass eine Fledermaus der Familie der Hufeisennasen (Rhinolophidae) die Quelle des Corona-Virus sei [1]. Das Erbgut des Sars-CoV-2 Genoms stimme bis zu 96% mit dem Genom des Fledermaus-Coronavirus überein [2]. So eine Bescherung!</p> <p>Dabei liegt es uns fern, irgendwelche Krankheiten zu übertragen, sei es direkt oder über Zwischenwirte. Es ist auch nicht unsere Absicht, in Kochtöpfen zu landen oder als Arzneimittel zu enden [3]. Am liebsten meiden wir die Menschen. Hier und überall auf der Welt!</p> <p>Wir auch immer: Wir einheimischen Fledermäuse in der Schweiz – wir sind 30 Arten – sind nicht Träger des neuen Corona-Virus. Wir sind also nicht gefährlich! Trotzdem gilt: Social Distancing auch bei Wildtieren! Verletzte oder tote Fledermäuse, nie mit blosser Hand anfassen. Bei Fragen über uns wenden Sie sich an den Kantonalen Fledermausschutz: http://www.fledermaus.info/luzern/</p> <p>Quellen: https://luzern.stadtwildtiere.ch/blog/die-herkunft-des-coronavirus-wildtiere [1]: Higgs, 2020, "Ausserordentliche Lage: Die wichtigsten Antworten zum neuen Coronavirus" [2]: Nature, 2020, "A pneumonia outbreak associated with a new coronavirus of probable bat origin" [3]: Science, 2005, "Bats Are Natural Reservoirs of SARS-Like Coronaviruses"</p>
4	<p>Bitte verführen Sie mich nicht unnötig, verschliessen Sie Ihre Abfallcontainer.</p>
5	<p>Mmmh Abfall ... Allerdings, so richtig schmackhaft und sättigend oder gar gesund ist das nicht. Für niemanden!</p>
6	<p>Malerisch Doch offene Kessel sind tödlich für uns Kleintiere. Wir kommen nicht raus. Und die Farben oder Chemikalien vergiften uns.</p>
7	<p>Immer diese Treppenstufen! Da komme ich einfach nicht hoch, da helfen alle Stacheln nichts – meine Beine sind zu kurz und springen kann ich nicht.</p>
8	<p>Vogelschlag Wir Vögel können Glas nicht als Hindernis erkennen, sondern sehen nur die Landschaft dahinter – womöglich spiegelt sich die Landschaft auch im Glas. Geeignete Markierungen auf den Glasflächen verhindern tödliche Kollisionen.</p>
9	<p>Der Fall ins Leere Lüftungs- und Lichtschächte sind oft mit grossmaschigen Gittern abgedeckt, durch die wir Kleintiere hineinstürzen. Bitte bringen Sie eine Ausstiegshilfe an oder spannen Sie ein feinmaschiges Gitter über diese tödliche Falle!</p>
10	<p>Gärten des Grauens Ein Buch wider die Unkultur komplett toter, vermeintlich pflegeleichter Schottergärten. (Ulf Soltau, erschienen im Eichborn Verlag, 2019)</p>

03-B

1:10



1	<p>... können wir helfen Gärten sind der ideale Ort, um Wildnis als Gestaltungselement zu integrieren. Wer einheimische Pflanzen setzt und dazu noch ein paar Ecken sich selber überlässt, schafft Lebensraum für viele Wildtiere.</p>
2a	<p>Hohe Aufenthaltsqualität Rhynauerhof, Luzern, Bild: Priska Ketterer</p>
2b	<p>Wildblumenwiese Rosengartenhalde, Luzern, Bild: Priska Ketterer</p>

Nr.	Texttafeln – deutscher Text
3	<p>Schwalbennisthilfe Schwalbennisthilfen sind sinnvoll in ländlichen Gebieten. Die Rauchschnalbe ist auf offene Ställe und Kuhmist angewiesen. Die Mehlschnalbe baut ihre Nester aussen an Gebäuden. Zu ihrer Förderung kann man eine Lehnmpfüze anbieten oder künstliche Nisthilfen anbringen.</p>
4	<p>Fledermauskasten Für spaltenbewohnende Fledermäuse, wie z.B. die Zwergfledermaus, kann man am Gebäude einen Fledermauskasten anbringen. Dieser ersetzt die Schlafplätze in Gebäudespalten, die an Neubauten oft fehlen...</p>
5	<p>Wildbienennisthilfe: Für hohlraumnistende Arten kann man eine Nisthilfe aus Niströhrchen (Bambus, Schilf, Stroh etc.), Hartholz-Bohrungen oder Strangfalzziegeln anbieten. Zu einem bienenfreundlichen Garten gehören jedoch in erster Linie offene Bodenstellen, einheimische Pflanzen und die naturnahe Pflege ohne Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.</p>

Nr.	Texttafeln – deutscher Text
6	<p>Mauerseglerkasten Mauersegler brüten bevorzugt in Siedlungen an Gebäuden im Dachbereich. Bei Renovationsarbeiten gehen diese kleinen Hohlräume häufig verloren. Wo Öffnungen im Dachbereich nicht erhalten werden können, müssen neue Brutmöglichkeiten durch Nistkästen geschaffen werden.</p>
7	<p>Sense Damit die Wiese auch zum Blühen kommt, braucht es die richtige Pflege zur richtigen Zeit. Wer statt Motorsense oder Rasenmäher auf Balkenmäher oder Sense setzt, schont die in der Wiese lebenden Kleintiere.</p>
8	<p>Wildblumen Ob Balkonkistchen, Gartenbeet oder Flachdach – für jeden Standort gibt es die passenden einheimischen Wildpflanzen. Einheimische Pflanzen bieten nicht nur die Lebensgrundlage für Wildtiere, sondern sind auch perfekt an unsere klimatischen Bedingungen angepasst.</p>

Nr.	Texttafeln – deutscher Text
1	<p>Mein Garten – meine wilde Oase Gärten sind der ideale Ort, um Wildnis als Gestaltungselement zuzulassen. Wer einheimische Pflanzen setzt und dazu noch ein paar Ecken sich selber überlässt, schafft Lebensraum für viele Wildtiere – und ein Ort, wo die Seele baumeln darf.</p>
2	<p>Luzern grünt! Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Luzern erhalten Unterstützung bei der Realisierung von ökologischen Aufwertungen in Privatgärten. Lassen Sie sich beraten bei der Umweltberatung Luzern. Das öko-forum ist das Infoportal für Natur-, Umwelt-und Energiefragen von Stadt und Kanton Luzern. Jetzt beraten lassen! luzerngruent.ch umweltberatung-luzern.ch</p>
–	<p><i>Frei montierte Texte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Naturnahe Gartengestaltung - Alte Bäume erhalten, neue Bäume pflanzen - Unterschlüpfe und Nischen als Rückzugsorte - Einheimische Pflanzen verwenden - Mut zur Wildnis - Extensive Pflege ohne Dünger - Struktureiche Gärten, begrünte Flachdächer, Balkone und Fassaden - Asthaufen - Wiesen statt Rasen - Einheimische Pflanzen verwenden - Hindernisse und Fallen vermeiden
3	<p>Voilà! So komme ich weiter.</p>
4	<p>Ich freue mich über jede Unterstützung. Auf Wiedersehen in Ihrem Quartier!</p>